

Jahresrechnung, Spartenrechnungen und Geschäftsbericht 2025 der Gemeindebetriebe Muri b. Bern (gbm); Kenntnisnahme

1 Vorbemerkung

Der Aufbau und die Form der vorliegenden Botschaft zur Jahresrechnung 2025 der gbm an das Parlament stellt eine Übergangslösung dar und ist bezüglich Aufbau mit der Finanzkommission abgesprochen. Einerseits, weil sich das Reglement Gemeindebetriebe in Überarbeitung befindet, andererseits werden die gbm die Jahresrechnung 2026 und die Berichterstattung dazu neu nach Swiss GAAP FER erstellen.

Die vorliegende Botschaft ist ein Schritt in diese Richtung und soll bereits heute zu einer höheren Transparenz führen. Finale Bewertungs- und Darstellungsfragen lassen sich jedoch erst im Rahmen der laufenden Umstellung beantworten, so dass sich die Jahre 2026 und 2025 nur beschränkt werden vergleichen lassen.

2 Ausgangslage

Gemäss Art. 36 Abs. 5 des Reglements Gemeindebetriebe Muri bei Bern (gbm) unterbreitet der Gemeinderat dem Parlament die Jahresrechnung, die Spartenrechnungen und den Geschäftsbericht zur Kenntnisnahme.

Der Gemeinderat hat nach Art. 36 Abs. 1 in seiner Sitzung vom 22.06.2026 den Geschäftsbericht zur Kenntnis genommen sowie die Jahresrechnung und die Gewinnverwendung genehmigt.

3 Zusammenfassung (Executive Summary)

3.1 Kurzüberblick über das Geschäftsjahr

Das Unternehmen gbm erwirtschaftet weiterhin einen Gewinn.

Handelsrechtlich (OR) wird wie im Vorjahr ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Der betriebswirtschaftliche Gewinn (KORE, vor Rechnungsausgleich Spezialfinanzierung) hingegen liegt für 2025 bei TCHF 555 (Vorjahr: 629; -12%). Hier die wichtigsten Kennzahlen:

TCHF	2025 ¹⁾	2024 ¹⁾
Ergebnis		
betriebswirtschaftlich (KORE, vor Rechnungsausgleich Spezialfinanzierung)	555	629
betriebswirtschaftlich (KORE, nach Rechnungsausgleich Spezialfinanzierung)	990	254
handelsrechtlich (OR, ausgewiesen)	0	0
Operativer Cashflow (effektiver Geldfluss)	5'686	10'090
Investitionen	7'802	9'345

¹⁾ In den Tabellen werden die Zahlen des vergangenen Jahres und des Vorjahrs dargestellt. Der Einbezug weiterer Vorjahre wäre angesichts der über die Jahre stetig geschärften Zahlen zu wenig aussagekräftig.

Das handelsrechtliche und betriebswirtschaftliche Ergebnis wird vor allem durch die unterschiedliche Bemessung von Abschreibungen geprägt. Die handelsrechtliche Sicht (nach Obligationenrecht, OR) stellt vor allem den Gläubigerschutz (Vorsichtsprinzip) in den Vordergrund und stellt ein Unternehmen

eher schlechter dar, als es effektiv ist. Umgekehrt die betriebswirtschaftliche Sichtweise (basierend auf der Kostenrechnung, KORE), die ein möglichst effektives Bild der Unternehmung zeigen soll. Da die Gebührenkreisläufe Wasserversorgung und Abwasserentsorgung von Gesetzes wegen auf null gestellt und das Ergebnis über die Spezialfinanzierung gebucht werden muss, erfolgt aus Transparenzgründen hier eine weitere Unterscheidung.

Der operative Cashflow zeigt die effektive Veränderung der Geldmittel von Anfang bis Ende Jahr. Er zeigt an, wie viel liquide Mittel die Unternehmung aus ihrer Betriebstätigkeit erwirtschaften konnte und für Investitionen und die Rückzahlung von Schulden zur Verfügung stehen.

Die hohe Investitionstätigkeit im Zusammenhang mit dem Aufbau der Fernwärme prägen die Investitionen weiterhin. Geplant waren Ausgaben von rund 12 Mio. CHF. Sie fallen wegen baulichen Verzögerungen tiefer aus, der Realisierungsgrad liegt bei 65% (Vorjahr: 84%).

Für detaillierte Erläuterungen zu der finanziellen Entwicklung der gbm und der Sparten wird auf die Kapitel 5 und 6 verwiesen.

3.2

Zentrale Entwicklungen

In der Sparte Wasserversorgung zeigt sich ein insgesamt funktionierendes Netz mit punktuellem Handlungsbedarf. Zur frühzeitigen Erkennung von Defekten und zur Verminderung von Wasserverlusten wurden im Frühjahr die ersten Geräuschlogger installiert. Bereits 2025 konnten so drei grössere Lecks identifiziert und behoben werden. Die Reduktion der Messdifferenzen (2025: 12.5%; Vorjahre: rund 20%) belegt dies deutlich. Bis 2027 werden sämtliche Geräte in Betrieb sein, wodurch manuelle Kontrollen entfallen und Wasserverluste weiter reduziert werden. Die Versorgungssicherheit bleibt durch den Wasserverbund Region Bern jederzeit gewährleistet.

In der Sparte Abwasserentsorgung zeigt sich ein gut funktionierender, jedoch nicht in allen Teilen optimaler Zustand. In mehreren Netzabschnitten wurden bereits erfolgreich mittels Inlining (grabenlose Rohrsanierung mit einem schlauchartigen Material) Sanierungen durchgeführt, was die Lebensdauer der Leitungen deutlich verlängert. Das Regenbecken erfüllt seine Grundfunktion, befindet sich jedoch nicht in bestem Zustand und weist mittelfristigen Sanierungsbedarf auf. Bei Starkregenereignissen kommt es weiterhin zu Überläufen in die Aare. Diese systembedingte Situation soll mittels neuen technischen Massnahmenprüfungen verbessert werden. Mit den planerischen Arbeiten zum Rückhaltebecken, dem Speicherkanal Elfenau und der Umsetzung des Schwammstadt-Prinzips werden bereits erste Projekte angegangen. Die Nachführung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) wurde abgeschlossen und vom Amt für Wasser und Abfall genehmigt.

In der Sparte Energieversorgung war das Geschäftsjahr 2025 geprägt vom weiteren Ausbau der Fernwärmeversorgung. Der Gemeinderat hat entschieden, das Gesamtprojekt in ein Basisprojekt von 45 Millionen Franken (durch gbm selbst zu finanzieren) und ein Erweiterungsprojekt von 52 Millionen Franken zu unterteilen.

Für das Basisprojekt wurden mit der im Dezember 2025 erfolgreich abgeschlossenen Finanzierung die Grundlagen für die weiteren Realisierungsschritte geschaffen. In den Jahren 2026 bis 2030 wird hier der Netzausbau für das Basisprojekt die Bautätigkeit in der Gemeinde prägen. Der Ausbau wird die Ertragslage in der Sparte Energieversorgung positiv beeinflussen, lässt aber aufgrund der hohen Investitionstätigkeit die Bilanzsumme weiter ansteigen. Die Zins- und Amortisationsleistungen sollen durch die operativen

Cashflows und die wachsenden Anschlussgebühren gedeckt werden. Ziel bleibt eine solide Finanzierungssituation mit einer vertretbaren Verschuldungsquote.

Als Gegenstück zum Aufbau des Basisprojekts Fernwärme wurde die Erarbeitung einer Gasrückzugsstrategie gestartet. Sie soll einen geordneten und wirtschaftlich tragfähigen Ausstieg aus der Gasversorgung sicherstellen. Dabei stehen Versorgungssicherheit, Transparenz und Planbarkeit für die Kundinnen und Kunden im Vordergrund.

Das Erweiterungsprojekt wurde 2025 mit weiteren technischen und bewilligungsrechtlichen Abklärungen vorangetrieben. Für die Realisierung wird eine noch zu definierende finanzielle Unterstützung der Gemeinde notwendig sein.

In der Sparte Telekommunikation stand nach Abschluss des FTTH-Rollouts Ende 2024 die Stabilisierung des Betriebs im Vordergrund. Die digitale Grundversorgung in Muri-Gümligen ist damit vollständig gewährleistet und definiert eine moderne, offene und leistungsfähige Telekommunikationsinfrastruktur als Standortvorteil. Im Bereich Vertrieb wurde die Ablösung der Quickline-Produkte (inklusive Austritt aus dem Quickline-Verbund) und die Lancierung der eigenen Produkte «Surf Local» vorangetrieben (diese Neuausrichtung wird im 4. Quartal 2026 öffentlich kommuniziert, im Einklang mit den Abmachungen über die Vertragsauflösung mit der Quickline). Die eigenen Produkte «Surf Local» sind qualitativ besser auf die Kundinnen und Kunden von Muri-Gümligen abgestimmt und bieten zudem eine optimierte Kostenstruktur, um die gefallen Margen in der Sparte Telekommunikation mittelfristig wieder zu erhöhen.

Die Ertragslage für 2026 und 2027 wird durch die Migration von Quickline zu «Surf Local» per 1. Januar 2027 eher rückläufig sein, bevor sie sich ab 2028 wieder erholen wird.

3.3

Strategische Beurteilung der Sparte Energieversorgung

Der Verwaltungsrat der gbm beurteilt die aktuelle und zukünftige Entwicklung der Wärmeversorgung in Muri-Gümligen als strategisch herausfordernd, aber zugleich als Chance für eine nachhaltige Neuausrichtung. Die energie- und klimapolitischen Vorgaben auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene führen dazu, dass die Nutzung von Erdgas für Komfortwärme in den kommenden Jahren deutlich zurückgehen wird. Der regulatorische Rahmen fördert den Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme wie Wärmepumpen und Fernwärme, wodurch die Gasversorgung strukturell an Bedeutung verliert. Dieser Rückgang ist langfristig und unumkehrbar.

Für die gbm bedeutet dies, dass die wirtschaftliche Basis des Gasnetzes zunehmend erodiert. Während die Einnahmen aus der Gasnutzung sinken, bleiben die Fixkosten des Netzes weitgehend bestehen. Dies führt zu steigenden Kosten pro Kunde und verschärft die wirtschaftlichen Risiken. Die gbm begegnet dieser Entwicklung mit dem frühzeitigen Einbezug von Stilllegungskosten im Rahmen der Gasrückzugsstrategie und der Erwirtschaftung von Erträgen aus dem konsequenten Ausbau der Fernwärmeversorgung. Der Verwaltungsrat sieht deshalb eine strategische Notwendigkeit, die Transformation des Unternehmens aktiv voranzutreiben und die Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien auszurichten.

Mit dem Basisprojekt und der holzbetriebenen Schnitzelanlage haben die gbm einen ersten, aus eigener Kraft finanzierten Grundstein für eine erneuerbare Fernwärmeversorgung gelegt. Dieses Projekt schafft die notwendige Basisinfrastruktur, um die Fernwärme als neues Kerngeschäft aufzubauen.

Die Gesamtbeurteilung des Verwaltungsrats sieht zudem vor, dass die Fernwärme künftig auf mindestens zwei erneuerbare Energiequellen abgestützt werden muss. Neben der Holzschnitzelanlage (Basisprojekt) ist im Erweiterungsprojekt insbesondere Umweltwärme (Tiefengrundwasser) als zusätzliche Energiequelle zu prüfen und zu erschliessen. Diese Technologie bietet nicht nur ökologische Vorteile, sondern als einheimische und von Preisschwankungen unabhängige Wärmequelle auch ökonomische Stabilität. Während die Verfügbarkeit von Holz nur mittelfristig zuverlässig gesichert werden kann, stellt das Tiefengrundwasser eine verlässliche, lokal verfügbare und langfristig planbare Energiequelle dar. Damit kann sowohl die Versorgungssicherheit als auch die wirtschaftliche Stabilität der gbm gewährleistet werden.

4 Rahmenbedingungen und strategische Einordnung

4.1 Regulatorisches Umfeld

Reglement gbm: Für den Jahresabschluss 2026 werden die gbm erstmals den Rechnungsabschluss aufgrund des Fachstandards Swiss GAAP FER erstellen. Die entsprechende Anpassung des Reglements gbm läuft. Im Hinblick auf diese Umstellung müssen die Bilanzwerte per 01.01.2025 neu bewertet werden. Neben der Berichterstattung wird dies vor allem Einfluss auf das Anlagevermögen, das Eigenkapital (inkl. Stille Reserven) und die Kennzahlen haben.

Sparte Energieversorgung: Das geltende regulatorische Umfeld erschwert den Handlungsspielraum der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer erheblich. Aufgrund der aktuellen gesetzlichen Vorgaben ist ein Ersatz bestehender Gas- und Ölheizungen durch fossile Systeme nicht mehr ohne zusätzliche Auflagen zulässig. Dies erhöht den Bedarf an alternativen Lösungen wie Wärmepumpen oder einem Anschluss an die Fernwärme und verstärkt den Erwartungsdruck auf die Gemeinde, entsprechende Infrastrukturen bereitzustellen.

Gleichzeitig zeigen die bisherigen Erfahrungen, dass die Bewilligungsprozesse für das Fernwärmeprojekt langwierig und kostenintensiv sind. Die Vielzahl der involvierten Fachstellen sowie die hohen Anforderungen an Umwelt- und Planungsgrundlagen führen zu Verzögerungen, welche die Projektplanung und -umsetzung spürbar beeinflussen.

Sparten Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Telekommunikation: Es werden keine nennenswerten Änderungen im regulatorischen Umfeld erwartet.

4.2 Ausblick Fernwärmeprojekt

Mit dem Bau der Holzheizzentrale an der Feldstrasse 57 (Basisprojekt) soll im Sommer/Herbst 2026 begonnen werden. Das Baugesuch dafür wurde im Mai 2026 eingegeben. Sobald die Baubewilligung vorliegt, wird der Landhandel zwischen Gemeinde, gbm und Bigler Transporte vollzogen und es kann mit den Arbeiten begonnen werden. Die Wärmeproduktion ist ab 2028 geplant.

Für die geplante Tiefengrundwasserzentrale (Erweiterungsprojekt) haben im 2025 weitere Probebohrungen wichtige Erkenntnisse zur Menge der vorhandenen Energie geliefert. Die Mindestmenge von 9 Megawatt ist hydrogeologisch gesichert. Im 2026 werden die Abklärungen zur wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Machbarkeit des Projekts weitergeführt. Die Erkenntnisse werden anfangs 2027 in einen überarbeiteten Business Case für das Erweiterungsprojekt münden. Dieser Business Case wird die Grundlage für die Diskussion über eine noch zu definierende Finanzierung seitens der Gemeinde für das Erweiterungsprojekt bilden. Die Eckwerte für die Ausarbeitung einer Finanzierungsvorlage werden in den nächsten Monaten vom Gemeinderat festgelegt.

Der Nahwärmeverbund Thoracker konnte am 1. Mai 2025 von den gbm übernommen werden. Im 2026 steht hier der Umbau der Zentrale und die Einbindung ins bestehende Fernwärmenetz der gbm an. Zudem werden hier über die nächsten drei Jahre das Leitungsnetz und die Wärmeübergabestationen saniert.

Das Leitungsnetz soll im 2026 um rund 2'000 Trassenmeter und ca. 20 Hausanschlüsse erweitert werden.

4.3

Forschung und Entwicklung / Innovation

Die gbm setzen Innovation gezielt ein, um die Effizienz und Versorgungssicherheit zu erhöhen. Dazu gehören die Sondierungen zum Tiefengrundwasser, die Einführung von Smart-Metering-Technologien, die Umsetzung von Schwammstadt-Massnahmen sowie die fortschreitende Digitalisierung interner Prozesse, wie der Qualitätssicherung, der Werkleitungserfassung und der automatisierten Verarbeitung von Verrechnungsdaten. Diese Innovationsschritte entsprechen den strategischen Vorgaben der Gemeinde, moderne Technologien gezielt einzusetzen, um die Versorgungssysteme resilient und zukunftsfähig zu gestalten.

4.4

Personal

Der Erfolg der Gemeindebetriebe hängt stark von den Mitarbeitenden ab. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die gbm 29 Mitarbeitende (26.5 FTE), leicht weniger als im Vorjahr (30 Mitarbeitende; 27.7 FTE). Der Personalaufwand 2025 beläuft sich auf TCHF 3'989 und fällt mit 1.4% leicht höher aus als im Vorjahr. Trotz des anhaltenden Fachkräftemangels wurden keine ungeplanten Abgänge verzeichnet. Durch gezielte Weiterbildungen, insbesondere in neuen Steuerungssystemen und in der digitalen Leckortung, wird das interne Fachwissen langfristig gesichert. Externe Fachpartner wie SBIS (Arbeits- und Gesundheitsschutz) und FortIT (IT-Sicherheit) sind feste Bestandteile der Organisation und tragen zur Sicherheit und Stabilität der betrieblichen Abläufe bei.

5

Finanzielle Berichterstattung

5.1

Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Die vom Gesetz vorgeschriebenen Grundsätze wurden angewendet, wo nicht anders angegeben.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und wo nötig auf den Marktwert wertberichtigt. Verbessert sich der Marktwert anschliessend, so werden die Wertberichtigungen nicht korrigiert.

Abweichung vom Grundsatz der Stetigkeit: Für den Abschluss per 31.12.2025 wurden, unter Beizug von sachverständigen Dritten, sämtliche Anlagen im Bereich Telecom (Buchwert per 31.12.2024 von 18.8 Mio. CHF) bezüglich der eingestellten Nutzungsdauer überprüft. Daraus resultierte teilweise eine Verlängerung der Nutzungsdauer. Im 2025 führte diese Anpassung zu Minderabschreibungen von rund 0.4 Mio. CHF.

5.2

Bilanz

In dieser Darstellung werden sowohl die handelsrechtlichen (OR) wie die betriebswirtschaftlichen Werte (KORE) ausgewiesen. Die grösste Abweichung dieser Werte ist in den Sachanlagen zu finden und begründet sich überwiegend in der Ausgliederung der gbm aus der Rechnung der Gemeinde (1998) und der Neubewertung der Anlagen im Rahmen der Einführung des gbm-Finanzinformationssystems (2015). Ebenso wurden Gewinne der gbm stets für zusätzliche Abschreibungen verwendet.

Die Sachanlagen, wie auch die übrigen Werte der gbm, werden aktuell nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER Neubewertet. Die resultierenden Werte werden höher ausfallen als die handelsrechtliche Bewertung nach OR, eher aber tiefer als die aktuellen betriebswirtschaftlichen Werte.

TCHF	OR 31.12.25	KORE 31.12.25	OR 31.12.24	KORE 31.12.24
Flüssige Mittel	5'091	5'091	6'866	6'866
Übriges Umlaufvermögen	7'851	8'252	16'191	16'663
Total Umlaufvermögen	12'942	13'343	23'057	23'529
Finanzanlagen/Beteiligungen	10'318	10'318	8'479	8'479
Sachanlagen	52'724	130'217	47'638	124'070
Total Anlagevermögen	63'042	140'535	56'117	132'549
Total Aktive	75'984	153'878	79'174	156'078
Kontokorrent mit Gemeinde	6	6	153	153
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4'000	4'000	4'000	4'000
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	7'654	7'654	17'697	17'697
Kurzfristiges Fremdkapital	11'660	11'660	21'850	21'850
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	4'000	4'000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	10'774	10'774	0	0
Spezialfinanzierung Werterhalt	25'039	25'039	24'379	24'379
Langfristiges Fremdkapital	35'813	35'813	28'379	28'379
Total Fremdkapital	47'473	47'473	50'229	50'229
Offene Reserven	8'866	8'866	8'866	8'866
Stille Reserven	0	76'904	0	76'650
Gewinnvortrag	996	996	996	996
Jahreserfolg	0	990	0	254
Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich	18'649	18'649	19'083	19'083
Eigenkapital	28'511	106'405	28'945	105'849
Total Passive	75'984	153'878	79'174	156'078

5.3 Erfolgsrechnung

In dieser Darstellung werden sowohl die handelsrechtlichen (OR) wie die betriebswirtschaftlichen Werte (KORE) ausgewiesen. Siehe dazu auch Erläuterungen in Kapitel 5.2.

TCHF	OR 2025	KORE 2025	OR 2024	KORE 2024
Nettoerlöse Lieferungen und Leistungen	25'769	25'700	29'859	29'708
Aufwand für Beschaffung	-15'689	-15'689	-19'359	-19'359
Bruttogewinn nach Beschaffung	10'080	10'011	10'500	10'349
Personalaufwand	-3'939	-3'939	-3'885	-3'885
Total übriger betrieblicher Aufwand	-1'743	-1'743	-1'473	-1'473
EBITDA	4'398	4'329	5'142	4'991
Abschreibungen	-4'344	-3'285	-4'280	-3'875
EBIT / Betriebsergebnis	54	1'044	862	1'116
Finanzerfolg	171	171	157	157
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	-65	-65
Ausserordentlicher Ertrag	1	1	0	0
Zuweisungen Spezialfinanzierung Werterhalt	-660	-660	-598	-598
Zuweisungen/Entnahmen Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich	+435	+435	-375	-375
Direkte Steuern	-1	-1	19	19
Jahreserfolg	0	990	0	254

5.4 Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

5.4.1 Vergleichbarkeit mit Vorjahr

Per 31.12.2025 wurden in der Bilanz die Werte konsequenter dem kurzfristigen und langfristigen Vermögen bzw. Verbindlichkeiten zugeordnet als im Vorjahr. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr wird dadurch erschwert.

5.4.2 Abweichungen in der Erfolgsrechnung

Nettoerlöse Lieferungen und Leistungen (Umsatz): Der überwiegende Teil des Umsatzrückgangs von rund 4 Mio. CHF ist auf die Reduktion des Verkaufspreises für Gas zurückzuführen, analog dem Rückgang in den Beschaffungskosten. Die gegenüber Vorjahr tiefer ausfallenden einmaligen Anschlusskostenbeiträge für Wasser und Abwasser (TCHF 637) tragen ebenfalls zum Umsatzrückgang bei, mit Auswirkungen bis und mit Jahreserfolg. Für ein deutliches Plus ist der Mehrabsatz von Fernwärme verantwortlich.

Aufwand für Beschaffung: Minderkosten von rund 3.7 Mio. CHF sind geprägt durch die deutlich tieferen Beschaffungskosten für das Erdgas.

Bruttogewinn nach Beschaffung: das Minus von rund TCHF 400 resultiert gemäss den Erläuterungen zu Umsatz und Beschaffung primär aus den geringeren Anschlusskostenbeiträgen und dem Mehrabsatz Fernwärme.

Personalaufwand: Merkosten von TCHF 54 durch personelle Aufstockungen im 2024 (Fernwärme, Wasser), welche sich im 2025 nun vollumfänglich auswirken. Der personelle Abbau im Bereich Telecom wirkt sich erst im 2026 vollumfänglich aus.

Total übriger betrieblicher Aufwand: Mehrkosten von TCHF 270 durch steigende Kosten im Betrieb und Unterhalt, in der IT-Sicherheit, in der Arbeits- und Baustellensicherheit und in der externen Kommunikation für das Fernwärmeprojekt.

EBITDA: Fällt mit rund 4.4 Mio. CHF gegenüber Vorjahr entsprechend den obigen Erläuterungen um rund TCHF 700 tiefer aus. Budgetiert war ein E-BITDA von 4.5 Mio. CHF.

5.4.3

Liquidität

Die Liquidität bewegte sich stets in einem unproblematischen Bereich. Für die Finanzierung des Basisprojekts Fernwärme waren per 31.12.2024 Darlehen von 8 Mio. CHF enthalten. Im 2025 wurden davon 4 Mio. CHF zurückbezahlt. Die verbleibenden 4 Mio. CHF werden im 2026 zurückbezahlt, im Gegenzug zu der Fremdkapitalaufnahme von 29 Mio. CHF im Januar 2026.

5.4.4

Beteiligungen

Es handelt sich um die strategischen Beteiligungen am Wasserverbund Region Bern AG, ara region bern AG, Quickline AG und Energieverbund Siloah AG. Die Beteiligung an der Quickline AG wird mit Austritt aus dem Verbund im 2027 verkauft (Lancierung eigener Produkte «Surf Local»), der dannzumalige Verkaufswert übersteigt den Buchwert.

5.4.5

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen verändert sich durch die getätigten Investitionen, abzüglich Abschreibungen und Desinvestitionen (Leitungsersatz). Sie werden detailliert nach Objekt und Sparte geführt und entsprechend der pro Anlagenkategorie definierten Nutzungsdauern abgeschrieben.

5.4.6

Spezialfinanzierung Werterhalt

Für künftige Investitionen in die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung werden Einlagen in den Werterhalt gemacht. Diese bestimmen sich gemäss des vom Kanton genehmigten generellen Wasserplans (GWP) bzw. generellen Entwässerungsplanung (GEP). Der Umfang der Einlagen belief sich im 2025 und 2024 auf 100%. Damit soll der langfristige Werterhalt von Infrastrukturen für das Wasser und das Abwasser sichergestellt werden. Die Spezialfinanzierung Werterhalt wird daher als gebundene Erneuerungsreserven (Rückstellungen) betrachtet und ist dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

5.4.7

Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich

Um für die Jahresrechnung Wasserversorgung bzw. Abwasserentsorgung ein Nullergebnis auszuweisen (geschlossene Gebührenkreisläufe) wird ein Überschuss in die Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich eingelegt bzw. ein Fehlbetrag wird ihr entnommen. Diese Reserve wird dem Eigenkapital zugeordnet.

5.4.8

Eigenkapital

Das handelsrechtliche Eigenkapital von rund 29 Mio. CHF verringert sich im Berichtsjahr um TCHF 435 durch die Entnahme (Wasserversorgung) bzw. Einlage (Abwasserentsorgung) zum Rechnungsausgleich dieser Gebührenkreisläufe.

Das betriebswirtschaftliche Eigenkapital von rund 106. Mio. CHF erhöht sich im Berichtsjahr um TCHF 556.

Die stillen Reserven, hauptsächlich geprägt durch die abweichende Bewertung der Sachanlagen im handelsrechtlichen bzw. im betriebswirtschaftlichen Abschluss, belaufen sich Ende 2025 auf 78 Mio. CHF. Die anstehende Neubewertung im 2026 für Abschluss nach Swiss GAAP FER dürfte, namentlich durch den Rückzug aus dem Gasgeschäft, hier zu einer Verminderung führen.

5.5 Cashflow-Analyse

TCHF	2025	2024
Bestand Flüssige Mittel 01.01.20xx	6'866	1'696
Operativer Cashflow	5'686	10'090
Investitions-Cashflow	-8'314	-8'360
Free Cashflow	-2'628	1'730
Finanzierungs-Cashflow	853	3'440
Bestand Flüssige Mittel 31.12.20xx	5'091	6'866

Operativer Cashflow: Der operative Cashflow fällt sowohl 2025 wie 2024 überdurchschnittlich aus (bisheriger Durchschnittswert rund 4.5 Mio. CHF). Im 2025 durch Einlagen von 1.8 Mio. CHF der Eigentümerschaft Thoracker für die Reduktion des Grundpreises Fernwärme. Im 2024 durch eine Zahlung der Swisscom (3. Tranche) für die 30-jährige Nutzung des Glasfasernetzes.

Finanzierungs-Cashflow: Der Finanzierungs-Cashflow wird im 2024 geprägt durch die Aufnahme eines Darlehens von 4 Mio. CHF, im 2025 durch den Rückfluss des Darlehens Wasserverbund (5 Mio. CHF), welches im 2020 gewährt wurde. Da die Investitionen 2025 unter dem geplanten Wert ausfallen, konnte ein im 2023 aufgenommenes Darlehen von 4 Mio. CHF zurückbezahlt werden.

6 Spartenrechnung (KORE, betriebswirtschaftliche Werte)

6.1 Wasserversorgung

Die Sparte Wasserversorgung ist eine übertragene hoheitliche Aufgabe und wird als Spezialfinanzierung geführt. Sprich, die Einnahmen aus den erhobenen Gebühren und die Ausgaben müssen über 7 bis 10 Jahre ausgeglichen sein (kein Gewinn, nur zulässige Rückstellungen bzw. Reserven). Die Wasserrechnung richtet sich nach den Rechnungsvorgaben des Kantons.

	Einheit	2025	2024	Abweichung 2025/2024
Umsatz	TCHF	2'271	2'589	-318
EBITDA	TCHF	111	526	-415
EBITDA-Marge	%	4.9	20.3	
Abschreibungen	TCHF	617	652	-35
EBIT	TCHF	-506	-125	-380
Ergebnis vor Rechnungsausgleich	TCHF	-504	-86	-392
Ergebnis nach Rechnungsausgleich	TCHF	0	0	0
Spezialfinanzierung Werterhalt	TCHF	5'495	5'462	+33
Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich	TCHF	7'012	7'516	-504
Investitionen	TCHF	1'245	2'143	-898
Verkauf Wasser	m3	947'767	875'949	+8.2%
Einkauf Wasser	m3	1'084'942	1'091'477	-0.6%
Messdiff., Feuerwehr, Eigenverbrauch	%	-12.5	-19.7	
Vermögen	TCHF	38'074	42'709	-4'635
Verbindlichkeiten	TCHF	130	4'261	-4'131
Eigenkapital	TCHF	37'944	38'448	-504

Umsatz: Der Wasserverbrauch 2025 liegt 8.2% über Vorjahr. Zurückzuführen ist das auf ein leichtes Bevölkerungswachstum (+1.2%) und die klimatischen Bedingungen. Das trotzdem ein Minusumsatz zu verzeichnen ist, geht auf die einmaligen Anschlusskostenbeiträge zurück. Diese fallen gegenüber Vorjahr um TCHF 296 tiefer aus. Diese Abweichung und höhere Mehrkosten in Instandhaltung, Betrieb und Personal führen zu Abweichungen in EBITDA und EBIT.

Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich: Entsprechend fällt auch die Differenz zum Rechnungsausgleich höher aus als im Vorjahr und führt zur Verringerung der Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich. Mit über 7 Mio. CHF ist diese weiterhin gut dotiert, um auch zukünftig Minusergebnisse tragen zu können.

Investitionen: Die Investitionstätigkeit erfolgt, wenn immer möglich, gemeinsam mit dem Ausbau der Fernwärme. Der Erneuerungsbedarf in der Wasserversorgung fiel 2025 tiefer aus als im Vorjahr.

Verbindlichkeiten: Durch die Rückführung des im 2020 dem Wasserverbund gewährte Darlehen von 5 Mio. konnte die Wasserversorgung ihre Verbindlichkeiten gegenüber anderen Sparten reduzieren.

6.2

Abwasserentsorgung

Die Sparte Abwasserentsorgung ist eine übertragene hoheitliche Aufgabe und wird als Spezialfinanzierung geführt. Sprich, die Einnahmen aus den erhobenen Gebühren und die Ausgaben müssen über 7 bis 10 Jahre ausgeglichen sein (kein Gewinn, nur zulässige Rückstellungen bzw. Reserven). Die Abwasserrechnung richtet sich nach den Rechnungsvorgaben des Kantons.

	Einheit	2025	2024	Abweichung 2025/2024
Umsatz	TCHF	4'742	5'109	-367
EBITDA	TCHF	1'449	1'873	-424
EBITDA-Marge	%	30.6	36.7	
Abschreibungen	TCHF	1'003	1'002	+1
EBIT	TCHF	446	871	-425
Ergebnis vor Rechnungsausgleich	TCHF	70	462	-392
Ergebnis nach Rechnungsausgleich	TCHF	0	0	0
Spezialfinanzierung Werterhalt	TCHF	19'543	18'918	+625
Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich	TCHF	11'637	11'567	+70
Investitionen	TCHF	312	559	-247
Verkauf Abwasser Tarfkunden	m3	904'176	841'516	+7.4%
Verkauf Abwasser Vertragskunde (HACO)	m3	348'227	412'978	-15.7%
Verkauf Abwasser gesamt	m3	1'252'403	1'254'494	-0.2%
Vermögen	TCHF	36'592	37'919	-1'327
Verbindlichkeiten	TCHF	-13	1'384	-1'397
Eigenkapital	TCHF	36'605	36'535	+70

Umsatz: Analog dem Wasserverbrauch (+8.2%) steigt auch die entsorgte Abwassermenge der Tarfkunden 2025 mit +7.4% im Vergleich zum Vorjahr.

Das Minus im Umsatz ist analog zum Wasser ebenfalls auf die geringer ausfallenden einmaligen Anschlusskostenbeiträge (TCHF 341) sowie auf leicht höhere Mehrkosten für Instandhaltung, Betrieb und Personal zurückzuführen.

Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich: Die Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich ist nach wie vor hoch dotiert (Richtwert: 10% bis 33% des jährlichen Gebührenertrags; im 2025 4.7 Mio. CHF).

Investitionen: Durch das geringe, eher unterdurchschnittliche Investitionsvolumen von 312 TCHF und die Abschreibungen von 1'003 TCHF reduziert sich das Vermögen. Der Zufluss der Flüssigen Mittel führt zu einem Abbau der Verbindlichkeiten.

6.3

Energieversorgung

Die Sparte Energieversorgung umfasst die Geschäftsbereiche Gas Netz, Gas Vertrieb und Fernwärme.

	Einheit	2025	2024	Abweichung 2025/2024
Umsatz	TCHF	14'287	17'229	-2'942
EBITDA	TCHF	2'013	1'738	275
EBITDA-Marge	%	14.1	10.1	
Abschreibungen	TCHF	848	894	-179
EBIT	TCHF	1'165	844	+321
Ergebnis	TCHF	1'029	624	+405
Investitionen brutto	TCHF	6'948	5'255	+1'693
Anschlusskostenbeiträge Fernwärme	TCHF	-1'387	-755	-632
Investitionen netto	TCHF	5'561	4'500	+1'061
Gebaute Trassenmeter (Trm) kumuliert	Trm	5'800	3'900	+1'900
Absatz Gas gesamt	GWh	111	111	0.0%
davon für Prozesse (HACO)	GWh	53	56	-5.4%
davon für Komfortwärme inkl. Tankstelle	GWh	58	55	+5.5%
Kundenverlust	Anzahl	-21	-32	+11
Absatz Fernwärme	MWh	9'001	3'534	+154.7%
Hausanschlüsse kumuliert				
- verkauft (Menge)	Anzahl	172	99	+73
- verkauft (Leistung)	kW	12'226	8'250	+3'976
- in Betrieb (Menge)	Anzahl	113	26	+87
- in Betrieb (Leistung)	kW	8'154	2'561	+5'593
Vermögen	TCHF	41'823	36'308	+5'515
Verbindlichkeiten	TCHF	20'133	15'647	+4'486
Eigenkapital	TCHF	21'690	20'661	+1'029

Umsatz: Die im 2025 verkaufte Gasmenge verändert sich trotz einem Minderabsatz gegenüber der HACO nicht, da dieser durch den Anstieg in der Komfortwärme, trotz Kundenverlusten, aufgrund des Ausbaus der Fernwärme (Mehrbedarf für Spitzenlastzentralen) und dem Plus in den Heizgradtagen (+6.8%) kompensiert wird. Die verkaufte Menge Fernwärme stieg gegenüber Vorjahr deutlich an und entwickelt sich weiterhin sehr erfreulich. Dies aufgrund der deutlichen Zunahme bei den Hausanschlüssen.

Da der Beschaffungspreis für das Erdgas durchschnittlich um 40% tiefer war als im Vorjahr, fällt trotz stabilen (Gas) bzw. steigenden (Fernwärme) Absatzzahlen der Umsatz deutlich tiefer aus als im Vorjahr.

EBITDA und Ergebnis: Sowohl die Entwicklung im Gas (Erhöhung Netznutzungsgebühren) wie in der Fernwärme (Ausbau) führen zu einer Verbesserung von EBITDA und Ergebnis.

Damit die Sparte Energieversorgung handelsrechtlich mit einem Null-Ergebnis abschliesst, wurden auf dem Gasnetz rund 1 Mio. CHF zusätzlich abgeschrieben. Die Kompetenz zum Entscheid über die Gewinnverwendung liegt beim Gemeinderat. Er hat entschieden, den letztjährigen Verlust aus dem Geschäftsbereich Fernwärme von TCHF 994 mit dem Gewinn aus den Geschäftsbereichen Gas zu decken. Dies stellt keine Verletzung des Verbots der

Quersubventionierung unter Sparten dar, da die Verschiebung innerhalb der Sparte Energieversorgung geschieht.

Investitionen: Die Investitionen werden weiterhin durch den Aufbau der Fernwärme geprägt, während sie im Gas auf ein Minimum zurückgefahren wurden. Die Investitionen konnten wegen Verzögerungen im Bau der Holzheizzentrale (Einsprache gegen Zonenplanänderung ZöN) und dem damit verbundenen Leitungsbau nicht im geplanten Umfang von 8.8 Mio. CHF realisiert werden.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch die nach wie vor positiven Cashflows aus dem Gasgeschäft, durch ein Darlehen Postfinance im 2024 (4 Mio. CHF) und durch eigene Mittel der gbm.

6.4

Telekommunikation

Die Sparte Telekommunikation umfasst die Geschäftsbereiche Telecom Netz und Telecom Vertrieb (aktuell noch Quickline-Produkte, Umstieg auf eigene Produkte «Surf Local» läuft per 1.1.2027 und wird im 4. Quartal 2026 öffentlich kommuniziert, gemäss den Vereinbarungen mit Quickline).

	Einheit	2025	2024	Abweichung 2025/2024
Umsatz	TCHF	4'432	4'799	-367
EBITDA	TCHF	755	848	-93
EBITDA-Marge	%	17.0	17.7	
Abschreibungen	TCHF	873	1'208	-335
EBIT	TCHF	-118	-360	+242
Ergebnis	TCHF	-32	-362	+330
Investitionen	TCHF	591	2'081	-1'490
Digitalanschlüsse	Anzahl	4'859	5'025	-3.3%
Sunrise - Leistungsvermietungen (IRU)	Anzahl	527	368	+43.2%
Salt - Leistungsvermietungen (IRU)	Anzahl	520	430	+20.9%
Kunden Quickline gesamt	Anzahl	2'851	2'932	-2.8%
Internet	Anzahl	2'601	2'698	-3.6%
Digitalfernsehen	Anzahl	510	560	-8.9%
IPTV	Anzahl	1'227	1'233	-0.5%
Telefonie	Anzahl	1'429	1'544	-7.4%
Mobile	Anzahl	1'745	1'826	-4.4%
Vermögen	TCHF	27'725	27'611	+114
Verbindlichkeiten	TCHF	17'745	17'599	+146
Eigenkapital	TCHF	9'980	10'012	-32

Umsatz: Bis Ende 2024 wurde in Muri-Gümligen und Allmendingen ein flächendeckendes Glasfasernetz realisiert. Die von den Projektleitern dafür erbrachten Eigenleistungen wurden im Rahmen der Investitionen aktiviert und im Umsatz verbucht. Betragsmässig TCHF 245 im 2024, gegenüber TCHF 11 im Jahr 2025. Für einen sachgerechten Zahlenvergleich muss dieser Effekt eliminiert werden. Umsatzmässig ergibt sich damit für 2025 TCHF 4'421 und für 2024 TCHF 4'554, resultierend ein Rückgang von lediglich TCHF 133.

EBITDA-Marge: Ebenfalls vergleichbar gemacht, zeigt ein positives Bild und steigt auf 16.8% (Vorjahr 13.3%). Sie wird einerseits durch die Reduktion der Personalkosten geprägt, welche sich durch den Übertritt eines Projektleiters von der Telekommunikation in die Abwasserentsorgung und die Neuorganisation in der Leitung (Austritt bisheriger Leiter Telekom per Ende Februar 2025)

ergibt. Weiter ergeben sich mit der laufenden Abschaltung des HFC-Netzes bis Ende 2026 weitere Kosteneinsparungen in Betrieb und Unterhalt.

Der Rückgang bei den Digitalanschlüssen und den Kunden Quickline hält an, kann aber durch die Erträge aus der Netzöffnung (Leitungsvermietungen) und weiteren Telekomdienstleistungen (Vermietung von Racks im Rechenzentrum usw.) kompensiert werden. Insgesamt fällt so die Entwicklung der Telekom-munikation trotz Mehrkosten für die Vorbereitung der neuen Telekom-Pro- dukte «Surf Local» ab 2027 positiv aus.

Abschreibungen: Fallen durch die Neubeurteilung der Nutzungsdauern (siehe Bewertungsgrundsätze) nachhaltig tiefer aus.

Investitionen: Fallen durch den Abschluss des Projekts Glasfasernetz per Ende 2024 deutlich tiefer aus und werden nun primär durch den Aufbau der neuen Telekom-Produkte geprägt.

7 Finanzierungsstrukturen und Risiken

7.1 Kennzahlen

Die beiden wichtigsten finanziellen Kennzahlen zeigen für die gbm gute bis sehr gute Werte und haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahl	2025	2024
Eigenkapitalquote	69.1%	67.8%
Eigenkapitalquote = $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital (Bilanzsumme)}}$		
Definition: Die Eigenkapitalquote (auch Eigenfinanzierungsgrad) berechnet den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital eines Unternehmens. Sie wird in Prozent ausgedrückt und zeigt an, in welchem Umfang das Unternehmen durch Eigenkapital finanziert ist.		
Bedeutung: Sie misst die finanzielle Stabilität, Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit. Eine höhere Quote signalisiert ein geringeres Risiko.		
Bewertung: als Richtwerte gelten 50% und mehr als optimal, über 30% als gesund, über 20% als akzeptabel und unter 8% als kritisch.		

Kennzahl	2025	2024
Verschuldungsfaktor	-0.3	0.2
Verschuldungsfaktor = $\frac{\text{Verzinsliches Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{EBITDA}}$		
Definition: Das Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA misst die finanzielle Verschuldung eines Unternehmens im Verhältnis zu seinem operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Die Nettoverschuldung beschreibt dabei die Summe aus kurz- und langfristig verzinslichen Verbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel und widerspiegelt die Annahme, dass liquide Mittel direkt für die Rückführung von Fremdkapital eingesetzt werden könnten.		
Bedeutung: Er misst die finanzielle Abhängigkeit von Gläubigern und dient der Analyse der Kapitalstruktur. Ein hoher Wert signalisiert ein höheres finanzielles Risiko.		
Bewertung: ein Faktor bis 5 gilt als gut, während 6–10 oder höher auf ein geringes Leistungspotenzial bei hoher Verschuldung hindeutet.		

Auch weitere Kennzahlen zeigen ein positives Bild der Finanzlage der gbm:

Kennzahl	2025	2024
Fremdfinanzierungsquote	30.9%	32.2%
$\text{Fremdfinanzierungsquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital (Bilanzsumme)}}$		
Definition: Die Fremdfinanzierungsquote (auch Fremdfinanzierungsgrad) gibt das Verhältnis von Fremdkapital zum Gesamtkapital eines Unternehmens in Prozent an. Sie ist eine wichtige Kennzahl zur Analyse der Kapitalstruktur, des Risikos und der Verschuldung.		
Bedeutung: Sie misst die finanzielle Stabilität, Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit. Eine höhere Quote signalisiert ein höheres Risiko.		
Bewertung: Eine als angemessen geltende Fremdfinanzierungsquote liegt im Allgemeinen zwischen 30% und 70%.		

Kennzahl	2025	2024
Zinsdeckungsfaktor	47	121
$\text{Zinsdeckungsfaktor} = \frac{\text{Cashflow} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Zinsaufwand}}$		
Definition: Der Zinsdeckungsgrad wird berechnet, indem man das Verhältnis des operativen Cashflows zu den Zinsaufwendungen bildet.		
Bedeutung: Der Zinsdeckungsgrad misst, wie oft ein Unternehmen seine Zinsverpflichtungen aus dem operativen Cashflow begleichen kann. Er gibt Auskunft über die Fähigkeit, Fremdkapitalzinsen aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu bezahlen.		
Bewertung: Werte über 5 gelten als sehr gut und sicher. Werte nahe 1 oder darunter werden als kritisch beurteilt und können auf Liquiditätsengpässe hindeuten.		

7.2

Risikobeurteilung

Die gbm führen jährlich eine umfassende Risikobeurteilung für finanzielle und operative Risiken durch. Operativ steht die Versorgungssicherheit, die Arbeitssicherheit und der Schutz der kritischen Infrastrukturen im Vordergrund.

Ein zentrales Element der Risikosteuerung bildet die regelmässige Beurteilung des technischen Zustands der Anlagen und Leitungen. Die gbm informieren die Gemeinde über Substanz, Alterungsrisiken und den erwarteten Erneuerungsbedarf der Infrastrukturen. Die jährliche Aktualisierung der Zustandsdaten sowie die laufende Integration neuer Erkenntnisse aus Inspektionen, Messsystemen und Störungsanalysen ermöglichen eine frühzeitige Identifikation von Schwachstellen. Dadurch können Unterhalts- und Investitionsmassnahmen gezielt geplant und unerwartete Ausfälle minimiert werden.

Finanziell bestehen Risiken im Zusammenhang mit der Investitions- und Baukostenentwicklung des Basisprojekts Fernwärme sowie mit möglichen Zinssatzänderungen. Die Volatilität der Gaspreise bleibt ein Risikofaktor, verliert jedoch durch den fortschreitenden Ausbau der Fernwärme zunehmend an Bedeutung. Bedeutsamer wird hingegen die Holzbeschaffung und damit der Holzpreis. Zur langfristigen Absicherung (Angebot, Volatilität der Holzpreise) haben die gbm bereits Verträge mit der Lignocalor AG abgeschlossen und die Absicht erklärt, sich an der Unternehmung zu beteiligen. Die Lignocalor AG gehört zu zwei Dritteln den Waldbesitzern im Raum Bern, Solothurn, Freiburg, Biel und Berner Jura sowie zu einem Drittel der regionalen Energiewirtschaft.

7.3

Wesentliche Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag

Seit 2020 realisieren die gbm das Basisprojekt Fernwärme (Bau Leitungsnetz, Spitzenlastzentralen und Holzheizzentrale). Für die Realisierung der anstehenden Investitionen bis ca. Ende 2030 nahmen die gbm im Januar 2026, mittels Privatplatzierungen durch die Bank J. Safra Sarasin, 29 Mio. CHF zusätzliches Fremdkapital mit Laufzeiten von fünf bis sechzehn Jahre auf.

8**Antrag**

Gestützt auf die vorliegenden Ausführungen beantragen wir dem Parlament, folgenden

Beschluss

zu fassen:

Kenntnisnahme der Jahresrechnung, der Spartenrechnungen und des Geschäftsberichts für das Jahr 2025 der Gemeindebetriebe Muri b. Bern.

Muri bei Bern, 22. Juni 2026

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident Die Sekretärin

Jan Köbeli Corina Bühler

Beilagen:

1. Jahresrechnung und Revisionsbericht 2025
2. Geschäftsbericht 2025

(elektronisch verfügbar unter: www.muri-quemligen.ch/parlament)